

Laibacher Zeitung



Abonnementpreise: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 27 K., halbjährig 11 K. Für die Bestellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühren:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Den 25. August 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXXIV. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 25. August 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LIX. Stück der rumänischen und slovenischen, das LXIII. Stück der ruthenischen, das LXV. Stück der slowenischen, das CIV. Stück der böhmischen und italienischen, das CX. Stück der böhmischen und das CXI. Stück der italienischen und slovenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahres 1916 ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Teil.

Ein italienisches Urteil über Salandra.

„La Rivista Politica a Parlamentare“ bespricht die Tätigkeit Salandras in höchst abfälliger Weise. Salandra habe eine Parteipolitik getrieben, nichts getan, um Einigkeit zustande zu bringen, vielmehr Zwist geschürt. Alle, welche anderen Ansichten als Salandra huldigten, seien auf seinen Befehl verleumdet, öffentlichem Spott ausgesetzt, insuliert, ja selbst in ihrer persönlichen Sicherheit bedroht gewesen. Für viele sei Salandras Sturz eine Erlösung gewesen, vielen erscheine er als die Lösung eines tragischen Konfliktes. Salandra habe einem Personenkultus gehuldigt, sich selbst mit dem Vaterlande identifiziert; er habe gefordert, daß seine Entschlüsse und Maßnahmen stets mit Beifall begrüßt werden. Es sei noch nicht an der Zeit, die Haltung des Ministeriums Salandra während des Krieges zu erörtern; zweifellos seien dabei Schwankungen und Illusionen vorgekommen, auch werde erst die Zukunft zeigen, ob Salandra die Interessen Italiens gegenüber den Alliierten richtig gewahrt habe. — Diesem von A. Cantoso gezeichneten Artikel fügt der Direktor der „Rivista“ die Bemerkung hinzu, daß die Tätigkeit Salandras, welche in dem Artikel noch sehr schonend dargestellt worden sei, nach dem Kratze ausführlicher werde geschildert werden. Jetzt solle man Salandra beiseite

Im Banne der Pflicht.

Roman von A. L. Lindner.

(27. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ein paar Wochen waren vergangen, als sich Hansens Gesundheitszustand, der immer zu Besorgnissen Anlaß gegeben hatte, plötzlich heftig verschlimmerte. Der Husten nahm rapid zu, die Kräfte ebenso schnell ab und die Krankheit entwickelte sich nach allen Regeln schneller Justiz, wie die galoppierende Schwindsucht sie zu üben pflegt. Und ehe man sich dessen versah, kam auch schon der große König, um den armen Hans hinwegzunehmen von seinen Zinnsoldaten, die er so sehr geliebt, und von seinen Schulaufgaben, die ihn so sehr geplagt, in ein Land, wo man weder lernt noch spielt. Die kleinen Schwestern beweinten den Bruder bitterlich, aber jeder Erwachsene mußte sich sagen, daß hier kaum ein Grund zur Klage aufkommen könne. Der kleine Hans würde im Kampf ums Dasein immer nur eine traurige Rolle gespielt haben, ja, er war eigentlich ganz ungeeignet dazu. Es war nichts veräußert worden, ihm seine Lebensstage schmerzlos und freundlich zu gestalten, und Markus stand an dem kleinen Sarge im Bewußtsein einer wohlerfüllten Pflicht.

Abrißens sollte er selbst noch seinen Geschwistern auch eine ernste Sorge machen. Bei einer Holzauktion, die an einem schneidend kalten Apriltage im heftigsten Ostwind stattfand, hatte er sich eine starke Erkältung zugezogen, aber nie gewohnt, auf seine Gesundheit die geringste Rücksicht zu nehmen, hatte er sich nicht weiter darum gekümmert.

lassen, wenn dieser auch jetzt noch für sich Reklame mache und sich für den nächstmöglichen Regierungschef ausbe.

An anderer Stelle meint dieselbe Zuschrift, daß Rumänien nicht intervenieren werde. Die Stunde Rumäniens werde erst dann schlagen, wenn die Dinge an einem definitiven Wendepunkt angelangt sein werden. „Wird aber eine solche Intervention uns zusagen?“ fügt „Rivista“ bei.

Dieselbe Revue fordert die katholischen Organe auf, die Pressekampagne gegen das Ministerium Boselli wegen des Vorgehens in der Affäre des Pfarrers von Copparo einzustellen. Es handle sich darum, daß das Ministerium den genannten, von der Anklage wegen des Antipatriotismus mangels Beweise freigesprochenen Pfarrer disziplinariter behandelte habe. Die katholische Presse möge bedenken, daß sie die Katholiken durch diese Kampagne als eine Partei, welche nationale Uneinigkeit säe, bloßstelle und gerade dadurch die Möglichkeit einer Reaktion hervorrufe, zumal auch die Stellung des Vertreters der Katholiken in dem Ministerium, des Finanzministers Meda, dadurch untergraben werde. Jetzt dürfe man nur an eines denken: an den Sieg im Kriege.

Die Offensive der Entente.

Man schreibt der „Pol. Kor.“ aus dem Haag: Besondere Aufmerksamkeit erregte hier eine Betrachtung der „Times“ über die Kriegslage, weil durch sie auf das geringe Ergebnis der großen Offensive des Vierverbundes Licht geworfen wird. Wenn in diesem Artikel von den Aussichten einer Offensive gesprochen wird, so beweise dies, daß man in London von der jetzigen Offensive keinen durchschlagenden Erfolg mehr erwartet. Das zeigt, wie der „Nederlander“ bemerkt, Aufrichtigkeit, da man nach den Betrachtungen der englischen und französischen Blätter vor Beginn der gegenwärtigen Offensive etwas anderes erwartete und eine Zeitlang angeklagt wurde, daß die Zentralmächte, durch den ersten gleichzeitigen Stoß der Entente eine Niederlage erleiden werden. Das hat sich nun zweifellos als unrichtig ernteten. „Wir haben — so heißt es in der „Times“ — noch

„Das gibt sich schon von selbst wieder,“ hatte er auf Frau Müllers Mahnung sorglos gemeint. Es „gab“ sich aber nicht, und die häufigen Nichte nach Schwarzenstein während Hansens Krankheit verschlimmerten das Übel erheblich. Am Begräbnistag des Kleinen fühlte er sich schon so unwohl, daß er sich kaum aufrecht halten konnte, und als er am Abend im schönsten Schüttelfrost bei seinem Waldhaus anlangte, war seine Widerstandskraft völlig erschöpft. Einer schweren Lungenentzündung gegenüber versagte der festeste Wille. Da hieß es nun stillhalten. Freilich war auch dies Übel nicht ohne sein Gutes. Während er mit 40 Grad Fieber zu Bett lag, von rasenden Hustenanfällen gepeinigt und viel zu krank, um einen klaren Gedanken fassen zu können, läuteten in Braunsdorf die Glocken der festlich geschmückten kleinen Kirche zu Julianes Trauung. Heidinger war ein sehr ungeduldiger Bräutigam, der die Hochzeit nach Kräften beschleunigte, und Juliane hatte keinen Einspruch erhoben. Ob etwas früher oder später, kam ja alles auf eins heraus, sie mußte ja doch ausessen, was sie sich eingebracht hatte. Frau Müller, die Markus mit fast mütterlicher Sorgfalt pflegte, versagte ihrer Neugier tapfer das Vergnügen des Brautsehens, um ihn nicht allein zu lassen, und so gab es niemanden, der ihn mit unwillkommenen Erzählungen von der Blässe und dem sichtlich Bittern der Braut und dem ältlichen Bräutigam hätte peinigen können.

Als er nach ein paar Wochen, noch etwas blaß und höhläugig unter den Leuten erschien, war die Hochzeit ein fast vergessenes Ereignis und das junge Paar verlebte den Rest der Flitterwochen an den oberitalienischen Seen. Heidinger war freilich kein Naturschwärmer, und die Schönheiten des Lago Maggiore kamen wenig in Be-

drei Monate vor uns, um diejenigen Stellungen zu erobern, die notwendig sind, um im folgenden Jahre die Offensive unter günstigeren Umständen vornehmen zu können. Es ist also, wie der „Nederlander“ betont, keine Rede mehr von einem Durchbruch an der Westfront im Zeitraum von „noch“ drei Monaten; man wird zufrieden sein, wenn man günstige Stellungen einnehmen wird, als Basis für eine Offensive im kommenden Jahre. Ersieht man aus diesen Worten nicht zur Genüge, daß die gemeinsame Offensive nicht das brachte, was man von ihr erwartete? Die Perspektive, welche der englische Sachverständige hier eröffnet, ist in der Tat düster. Das Blatt befaßt sich dann mit russischen Berichten, aus welchen hervorgeht, daß die Zentralmächte auf dem nördlichen Kriegsschauplatz wieder zur Offensive geschritten sind. Besonders hebt es die in einem solchen Berichte enthaltene Bemerkung hervor, „daß ein Versuch, Lemberg zu nehmen, im Hinblick auf die unvermeidlich dabei zu erwartenden schweren Verluste, nicht lohnend erscheinen dürfte“. Als ob die Russen — fügt der „Nederlander“ hinzu, sich je seit Beginn des Krieges um Verluste gekümmert hätten!

Politische Uebersicht.

Laibach 27. August.

Aus Krakau, 26. August, wird gemeldet: Heute um 7 Uhr abends ist Kaiser Wilhelm mit kleinem Gefolge durch Krakau durchgefahren. Kaiser Wilhelm war auf der Durchreise von Wieliczka, wo er die Salzbergwerke einer eingehenden Besichtigung unterzogen hatte. Der Deutsche Kaiser wurde bei seiner Ankunft von dem Stellvertreter des auf Urlaub weilenden Festungscommandanten FML. von Lavricz und dem Generalstabschef

Gedenket der Namenstags- und der Geburtstagspende!

tracht gegenüber dem Umstand, daß die ungewohnte italienische Küche ihm Indigestionen verursachte. Er war froh, als später der Brenner passiert war und die Eisenbahn ihn den heimischen Gefilden entgegenbrachte, wo man zu kochen verstand und wo Ratron und Hoffmanns Verdauungstropfen nur bei großen Gelegenheiten erforderlich waren.

Ein Monat verging nach dem anderen. Die Knospen der Waldbäume erschlossen sich und glänzten hellgrün in der Maiensonne, sie wuchsen und entfalteten sich in der Sonnenglut. Der Herbst kam, sie bunt zu färben, der Winter, um sie wieder von den Zweigen zu fegen und so den Kreislauf zu schließen. Im Waldhause spannte sich das Leben einsörmig ab. An Arbeit war kein Mangel, da mit der Försterei eine ziemlich große Landwirtschaft verbunden war und Markus sich bemühte, so wenig fremde Hilfe als möglich in Anspruch zu nehmen. Anfangs hatte er alles halb widerwillig getan, mühsam, freudlos, noch gedrückt durch die Nachwehen der Krankheit. Aber wie das Geräusch sanften Regengeriefels am Ende selbst einen hochgradig Erregten einschläfert, so befristete die regelmäßige Arbeit, das Leben in, und mit der Natur allmählich den qualvollen Aufruhr aller Nerven und das Aufbäumen seiner Seele gegen das Schicksal und gab ihm jene Ergebung, ohne die jegliche Beschwerde des Lebens zu einer unerträglichen Bürde wird. Freilich, die Jugend lernt nur unter heißen Kämpfen entsagen, und noch immer kamen ihm Stunden, in denen er sich in fruchtlosem Sehnen nach der Verlorenen zermartete, um so mehr, als seine Geschwister nicht immer dazu beitrugen, ihm das Opfer, das er ihretwegen gebracht, zu erleichtern.

(Fortsetzung folgt.)

Obersten von Grimm empfangen. Unter den zur Begrüßung erschienenen Persönlichkeiten befand sich auch der Festungskommissär Adam N. v. Fedorovič. FML. von Lavricz und Generalstabschef Oberst von Grimm führten den Deutschen Kaiser mittelst Automobils in die Umgebung der Festung Kratau. Eine vielhundertköpfige Menschenmenge brachte dem Kaiser auf der Fahrt große Ovationen dar.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 25. August: In den Fassaner Alpen erzielten trotz dichten Nebels, der die Artillerietätigkeit verhinderte, eigene Abteilungen neue Fortschritte auf den Abhängen des Sauriol und machten 40 Gefangene. Lebhaftige Geschütztätigkeit des Gegners gegen unsere Stellungen im oberen Degano- und But-Tal. Im Görzer Abschnitt und auf dem Karst-Plateau ist die Lage unverändert. Die feindliche Artillerie warf wieder Granaten in die Stadt und gegen die Schiffsbrücke.

Der Präsident des Bundes österreichischer Reederei der freien Schifffahrt in Triest, Ernesto Amadeo Camus, hat anlässlich der am 23. d. erfolgten glücklichen Rückkehr des Handels-Unterseebootes „Deutschland“ an den Aufsichtsrat der deutschen Ozeanreederei in Bremen folgende Depesche gerichtet: Hoherfreut und voll Bewunderung über die glückliche Heimkehr der „Deutschland“, die einen herrlichen Erfolg deutschen Schöpfergeistes und deutscher Tatkraft darstellt, erlaube ich mir namens des Bundes der österreichischen Reederei der freien Schifffahrt in Triest, dem Zentrum der österreichischen Schifffahrt und des österreichischen Seehandels, die sich an diesem Ehrentage mehr als je mit der deutschen Handelsmarine in Treue eng verbunden fühlen, die wärmsten, vom Herzen kommenden Glückwünsche darzubringen. — Das Bösmanns Bureau meldet: Der amerikanische Botschafter Gerard hat an Alfred Lohmann folgendes Telegramm gerichtet: Empfangen Sie meine aufrichtige Gratulation zu der glücklichen Ankunft der „Deutschland“. Sie taten nicht nur viel zur Förderung der freundschaftlichen Gefühle zwischen Deutschland und Amerika, sondern sie zeigten der Welt wieder einmal den Unternehmungsgeist und die Vaterlandsliebe des deutschen Kaufmannes und Ingenieurs sowie die Tüchtigkeit und Kühnheit von Deutschlands tapferen Matrosen. Gerard, amerikanischer Botschafter. — Die medizinische Fakultät der Universität Halle an der Saale hat dem Führer des Handels-Unterseebootes „Deutschland“, Kapitän König, ehrenhalber die Doktorwürde verliehen.

Aus Berlin wird gemeldet: Dem General der Infanterie von Below, Oberbefehlshaber einer Armee, ist das Eichenlaub zum Orden Pour le mérite und dem General der Infanterie von Quast, kommandierenden Generals eines Armeekorps, der Orden Pour le mérite verliehen worden.

Nobis Agentur meldet, daß zwei italienische Segler versenkt wurden. — Nach Berichten aus Genua sind fünf italienische Segelschiffe während der letzten Tage in den dortigen Gewässern zum Sinken gebracht worden.

Das Reuter-Bureau meldet: Der zur Untersuchung von Handelsschiffen bestimmte Kriegsdampfer „Euse of Albany“ (1977 Tonnen) wurde am 24. d. in der Nordsee von einem feindlichen Unterseeboot torpediert und versenkt. Der Kapitän und 23 Mann der Besatzung sind ums Leben gekommen, 87 Mann wurden gerettet.

Die englische Regierung teilte der niederländischen Regierung mit, daß ab Mitte August alle englischen Handelsschiffe bewaffnet sind. Die Führer haben von der Admiralität die strengste Anweisung, auf hoher See die Waffe gegen alle feindlichen Schiffe anzuwenden. Neutrale Gewässer sollen respektiert werden.

Lord Montagu sagte in einer Rede in Dux Saint Edmunds, die Angabe des Majors Bar im Parlament, daß 35 deutsche Luftschiffe zerstört worden seien, sei bedeutungslos. Es käme darauf an, wieviel Zeppeline Deutschland zur Verfügung habe. Deutschland baue jetzt über-Zeppeline, von denen im Oktober drei bis vier fertig sein würden. Zwei seien anscheinend schon draußen. Einer habe tatsächlich auf der Nordsee manövriert. Die englische Abwehrrüstung sei besser geworden, aber noch immer unzureichend. Ihre Organisation sei keineswegs vollkommen. Man habe bei der Bildung der Abwehrkorps keine klare Politik verfolgt. Der Luftdienst verlange eine viel bessere Organisation. England brauche noch viel stärkere Abwehrgeschütze. Die neuen Zeppeline zeichneten sich durch große Geschwindigkeit und Tragfähigkeit, durch einen weiteren Flugradius und Steigfähigkeit aus. Sie seien 780 Fuß lang und 80 Fuß breit, sie hätten einen Inhalt von etwa zwei Millionen Kubikfuß, ihre Höchstgeschwindigkeit sei 65 Meilen in der Stunde, ihr Radius betrage bei halber Ladung 3000 Meilen von ihrem Stützpunkt, sie könnten fünf Tonnen Bomben mitführen. Die Maschinen hätten über 15.000 Pferdekraft, die Zeppeline könnten über 17.000 Fuß hoch steigen. Ihre Bewaffnung bestehe in Maschinengewehren und Schnellfeuergeschützen. Lord Montagu meinte, der Hauptnutzen der Luftschiffe bestände in dem Aufklärungsdienst für die Flotte. Hätte England einen

ordentlichen Dienst von starren Luftschiffen, so brauche es nicht bei der Aufklärung seine Kreuzer in Gefahr bringen. Admiral Jellicoe würde starre Luftschiffe für die Flotte sehr begrüßen. Freilich käme die Armee zuerst, aber für die Verteidigung des Landes gegen Luftangriffe müßte auch mehr geschehen.

Die englischen Verlustlisten vom 23. und 24. enthielten die Namen von 71 Offizieren, 4980 Mann, bezw. 320 Offizieren und 4264 Mann.

Der militärische Mitarbeiter der „Times“ schreibt: Wenn wir die Stärke der Armeen des Feindes und unserer eigenen betrachten, so müssen wir zu dem Schlusse gelangen, daß es uns möglich sein wird, das Menschenmaterial des Feindes zu erschöpfen und daß dieser Zeitpunkt nicht so unendlich fern abliegt, wie es früher schien. Aber unsere Überlegenheit im Felde ist noch nicht genügend groß und noch viel weniger vernichtend. Wir haben allein im Vereinigten Königreich noch 3.800.000 Mann militärischen Alters, die noch nicht in unsere Armeen aufgenommen sind. Daneben gibt es andere in den Dominionen und riesige, noch unangefasste Hilfsquellen in Indien und Afrika. Italien verfügt über reichliche Reserven, um seine Divisionen zu ergänzen, gleichgültig, wie schwer die Kämpfe auch sein mögen. Aus der riesigen Bevölkerung Rußlands werden noch viele Millionen gezogen werden können. Bei Rußland liegt die Schwierigkeit nicht in dem Menschenmaterial, sondern in der Ausrüstung. Diese Schwierigkeit wird mit der Zeit überwunden werden. Wir werden vor dem nächsten Frühling unsere eigene Ausrüstung beendet haben und dann in der Lage sein, Rußland zu bewaffnen. Bei all dem muß man auch unsere Überlegenheit zur See in Betracht ziehen. Wir vermögen Armeen für 1917 und 1918 auszurüsten, die schließlich die verzweifeltsten Bemühungen der Mächte, die den Frieden gebrochen haben, zunichte machen müssen. Da wir solange aushalten können oder auch noch länger, wenn es notwendig ist, so können wir uns mit nichts anderem als mit der vollständigen Erfüllung unserer Forderungen zufrieden geben. Aber dies müssen die Verbündeten mit solchen furchtbaren Militärmächten, die so reichlich mit geübten Soldaten und Kriegsmaterial versehen sind, derartig aufräumen, daß Deutschland, außer wenn unsere Regierung bei Friedensschluß eine große Nachlässigkeit begeht, in absehbarer Zeit nicht wieder imstande sein wird, Krieg zu führen. So groß ist die Macht der öffentlichen Meinung, die hinter diesem Krieg steht, so bedeutend waren unsere Opfer, so erbittert sind wir über die Treulosigkeit und Infamien Deutschlands (!!), daß das Publikum ohne viel Federlesen alle Mitglieder der Regierung in Aufrühr ergreifen und hängen würde, wenn sie die geringste Neigung zeigten, beim Friedensschlusse die Früchte unserer Anstrengungen in diesem Krieg wegzuworfen. Das Publikum ist unter dem Druck der Ereignisse hart geworden wie Granit. In diesen Granit haben die Preußen gebissen. Es wird sie niemand vor den Folgen erretten.

Die „Morningpost“ vom 22. d. enthält einen Brief des bekannten panslawistischen Publizisten Wesselsky an den Herausgeber, worin dem Erstaunen Ausdruck gegeben wird, daß der Petersburger Korrespondent der „Morningpost“ gemeldet habe, Rußland wünsche nicht die Umstellung Österreich-Ungarns. Es gebe keinen wahren Russen, der das nicht wünsche. Die Aufteilung Österreich-Ungarns sei eine *conditio sine qua non* für den zukünftigen Frieden Europas.

Aus Bukarest, 26. August, wird gemeldet: Nachdem „Seara“ den großen Eindruck festgestellt hatte, den die bulgarische Offensive in hiesigen militärischen Kreisen machte, schreibt das Blatt, daß die tragischste Rolle in der Tragikomödie der serbischen Armee übertragen wurde, die in ihren Resten gegen die Hauptmacht der Bulgaren geschickt wurde. Man scheint nichts zu unterlassen, um diese Armee, nach allem, was sie hinter sich hat, ganz zu vernichten. Bald wird es auch mit Sarraills Armee zu Ende gehen, die heute die strategische Aufgabe hat, eine militärische Aktion aus politischen Gründen ohne Aussicht auf Erfolg zu unternehmen.

Aus Bukarest, 25. August, wird berichtet: Viel bemerkt wird hier der heutige Leitartikel der „Independance roumaine“, der sich mit der Verpflegungsfrage bei den Mittelmächten und mit den englischen Versuchen einer Aushungerung befaßt. Das Blatt erkennt an, daß gerade auf diesem Gebiete bei den Mittelmächten gewaltige Leistungen zu verzeichnen sind, denen es zu danken sei, daß allen bisherigen Versuchen der Feinde, 190 Millionen Menschen auszuhungern, kein Erfolg beschieden sei, so unangenehm die Beschränkung in gewissen Lebensmitteln sein mag, was übrigens gar nicht geleugnet werde. Das Regierungsblatt kommt zu dem Schlusse, daß trotz allem das Schwert und nicht der Hunger das letzte Wort in diesem Kriege haben wird. Angesichts des Stillstandes der Offensive des Vierverbandes auf fast allen Fronten und der bulgarischen Fortschritte will man in vielen Ausführungen ein Bekenntnis sehen, daß die

militärische Lage der Mittelmächte und ihrer Verbündeten als günstig angesehen wird.

Die „Agenzia Stefani“ meldet: Balona, 25. August. Um für die Überwachung der Küste zwischen Aspri Ruga und Kap Kefali zu sorgen, woher den feindlichen Unterseebooten häufig Signalisierungen gemacht worden waren, haben Abteilungen italienischer Truppen und der Marine den Kalaratgipfel und Porto Palermo besetzt. Einzelne Zeitungen halten sich bei der Erläuterung dieser Meldung bloß an die Angaben, andere indessen, wie „Tribuna“ und „Idea nazionale“, leugnen zwar die angeblichen Signalisierungen als Beweggrund nicht geradezu, klären aber auf, daß Italien mit der Besetzung des beherrschenden Kalaratgipfels und Porto Palermos, welches ein guter Ankerplatz im Abstand von etwa 80 Kilometern von Balona und 30 Kilometern von Korfu sei, erstens eine vollkommene Überwachung der südlichen Adria sich gesichert, zweitens Griechenland den Besitz eines Hauptstückes von Südbalkanien entzunden, drittens im geringen Abstand von dem griechischerseits achtung behüteten Santi Quaranta sich eine Basis geschaffen habe, um eine militärische Betätigung von Salonichi her gegebenenfalls zu vervollkommen.

„Daily News“ melden aus Newyork vom 23. d.: In Amerika sind jetzt Aufträge für Granaten und andere Kriegsmaterialien im Werte von 19 Millionen Pfund Sterling in Arbeit. Man berechnet, daß die Verbündeten bis Juni 1917 75 Millionen Pfund Sterling für Waffen und Munition ausgegeben haben werden. Rußland hat soeben einen Kontrakt über 200.000 Tonnen Stacheldraht abgeschlossen.

Aus Newyork wird durch Funkenspruch gemeldet: Die amtliche Ankündigung der neuen englischen Anleihe von 250 Millionen Dollar wird wahrscheinlich in wenigen Tagen erscheinen. Die Anleihe soll in fünfprozentigen Noten mit zweijähriger Laufzeit ausgegeben werden. Im Gegensatz zu der englisch-französischen Anleihe wird mit der jetzigen Anleihe kein Konversionsrecht verbunden sein. Die neue Anleihe wird eine direkte Verpflichtung der englischen Regierung darstellen. Man glaubt, daß die Noten zum Kurse von 99 angeboten werden und daß die Anleihe durch Hinterlegung von 300 Millionen Dollar argentinischer und schweizerischer Regierungsschuldverschreibungen sowie amerikanischer Eisenbahn- und Industriepapiere sichergestellt werde.

Total- und Provinzial-Nachrichten.

— (Landespräsident Graf Attems in Radmannsdorf und Beldes.) Aus Radmannsdorf wird berichtet: Am 23. d. M. traf der Herr Landespräsident Graf Attems in Begleitung des Herrn Bezirkskommissärs Kobzar Eblen von Rondenheim mit dem Morgenzuge in Radmannsdorf ein. Am Bahnhofe nahm der Herr Landeschef die Vorstellung des Herrn Bezirkshauptmannes Dr. Mathias sowie des Herrn Stationskommandanten entgegen und wurde dort auch von den Herren Kanonikus Kobzar, Bezirksrichter Luschin und Bürgermeister Kobler begrüßt. Im Orte selbst, der reichen Flaggenpracht angelegt hatte, vor dem Graf Thurnschen Schlosse (Amtsgebäude der Bezirkshauptmannschaft) bildeten die Schulkinder Spalier. Vor dem Portale hielt die Schülerin der fünften Klasse Milena Bengar eine Ansprache und überreichte dem Herrn Landespräsidenten einen prächtigen Rosenstrauß. Im Vestibül des Schlosses, wo die Wüste Seiner Majestät in einem Palmenarrangement stand, wurde dem Herrn Landespräsidenten von der Tochter des Herrn Bezirkshauptmannes mit einer kurzen Ansprache ein Alpenblumenstrauß überreicht. Im Laufe des Vormittags stattete der Landespräsident dem Herrn Dekanaten, dem Herrn Bezirksrichter, dem Herrn Bürgermeister, dem Herrn Stationskommandanten und mehreren anderen Herren Besuche ab. Nach Befichtigung der schönen, altbewährten Pfarrkirche nahm der Herr Landespräsident in den Amtslokalitäten der Bezirkshauptmannschaft die Vorstellung der Beamten der Bezirkshauptmannschaft, des Herrn Forstmeisters Ribitsch aus Weiskensfeld, des Herrn Staatsbahnrates Schmiedt aus Apling, des Herrn Obergerometers Grovatin, der Steuerbeamten und des Herrn Oberpostmeisters Kovacik entgegen. Weiters besuchten den Herrn Landespräsidenten Herr Generalmajor Lepesch und mehrere im Bezirke Radmannsdorf in Verwendung stehende Offiziere. Daraufhin wurde der Herr Landespräsident von der Dekanatsgeistlichkeit mit Herrn Kanonikus Kobzar an der Spitze mit einer schwungvollen Rede begrüßt. Ferner empfing der Herr Landespräsident die Herren Generaldirektor der Krainischen Industrie-Gesellschaft Karl von Koot, Direktor des Landeselektrizitätswerkes Zavrznica Ing. Sernek, Bezirksrichter Luschin, Notar Rudejch und Advokaten Landesgerichtsrat Kobler, Forstmeister Egl aus Beldes, Kammerat Fürsager, Kaufmann in Radmannsdorf, und Franz Soiar,

Leiter der „Prva zrebilarska in zelezoobitna zadruza“ in Kropp und Steinbüchel. Hieran schloß sich die Vorstellung der Lehrerschaft unter Führung des Herrn Bezirkschulinspektors Simon, der gleichfalls eine tiefempfundene Ansprache an den Herrn Landespräsidenten hielt. Sodann wurden die Gemeindevorsteher und viele Gemeinderäte des Bezirkes mit Herrn Landtagsabgeordneten Piber an der Spitze, der an den Herrn Landeschef eine zündende Ansprache hielt, empfangen. Auch der Gemeindevorsteher von Flitsch, der sich infolge der Kriegsereignisse in Radmannsdorf niedergelassen hatte, stellte sich dem Herrn Landespräsidenten vor. Von Radmannsdorf unternahm der Herr Landespräsident eine Wagenfahrt nach Beltes, wo er nachmittags unter Führung der Herren Regimentsärzte Dr. Madh und Dr. Polaco und der Armeeooberschwester Erzellenz Gräfin Degenfeld-Schönburg die in Beltes befindlichen Militärspitäler besuchte, in denen er viele von den Verwundeten ansprach und sich eingehend nach ihrem Schicksal erkundigte. Nachdem der Herr Landespräsident im Pfarrhose für den abwesenden Herrn geistlichen Rat Oblak seine Karte abgegeben und die Pfarrkirche in Beltes besichtigt hatte, besuchte er Seine Erzellenz den Botschafter Grafen Welfersheim und Gräfin Welfersheim, den Herrn Statthalterbeizpräsidenten von Pavich und die Frau Gräfin Michelsburg. Die Rückreise nach Laibach erfolgte von der Station Lees aus.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat anbefohlen, daß dem Leutnant Alexander Winterlich und dem Leutnant in der Reserve Othmar Widich, beiden des JM 27, die Allerhöchste belobende Anerkennung, weiters dem Oberleutnant Karl Niedermayer des JM 27 neuerlich der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde. Ferner hat Seine Majestät gestattet, daß der Oberleutnant Adolf Ritter von Märkel-Märkel des JM Nr. 27 beim JM Nr. 27, der Hauptmann Karl Lauzher des JM 27 beim JM 27 und der Hauptmann in der Reserve Adolf Arko des JM 27 beim JM 23 das Eisene Kreuz zweiter Klasse annehmen und tragen dürfen. — Verliehen wurden: die Silberne Tapferkeitsmedaille erster Klasse dem Reserveleutnant Albert Cot des JM 5, zugeteilt dem VdStBaon. 157; dem Reservebesetzten Bartholomäus Cunta des JM 27, zugeteilt dem VdStmarsch-Baon. 30; zum zweiten Male die Silberne Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse: dem Landsturmfeldwebel Johann Kubar des VdStJM 27; die Silberne Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse dem Ersahreservevorposten Karl Czerny, dem Ersahreserveinfanteristen, Titularbesetzten Michael Dopplit und dem Ersahreserveinfanteristen Rudolf Wallenta — alle 3 des JM 1, zugeteilt dem VdStBaon. 157; dem Reservevorposten Ulrich Schuhmann des JM 4, zugeteilt dem VdStBaon. 157; dem Landsturminfanteristen Johann Baloh des Landsturmbezirkskommandos 27, zugeteilt dem VdStmarsch-Baon. 30; dem Landsturminfanteristen Johann Cernigoi des Landsturmbezirkskommandos 27, zugeteilt dem VdStBaon. 157.

— (Technischer Kurs des Luftfahrarsenals.) Beim Luftfahrarsenal in Wien beginnt im September ein Technischer Kurs. Der theoretische und praktische Unterricht umfaßt in der Hauptsache: Fluglehre, Flugzeug- und Motorenkunde, Material- und Festigkeitslehre sowie die einschlägigen dienstlichen Vorschriften. Bedingung für die Aufnahme in den Kurs ist die Absolvierung der oberen Klassen einer Mittelschule. Berechtig zur Meldung für den Kurs sind Offiziere des Berufsstandes mit einem jüngeren als dem Rang vom 1. Oktober 1914, welche dauernd oder voraussichtlich für längere Zeit frontdienstuntauglich, aber für den Dienst in Kanzleien, Fabriken oder Depots geeignet sind. Die Gesuche um Aufnahme in den Kurs sind an das Kriegsministerium, von Offizieren der Armee im Felde an das Armeooberkommando ehestens zu richten.

— (Neuaufnahme von Freiwilligen in das Landsturmradfahrerbatallion Wien.) Das Landsturmradfahrerbatallion Wien nimmt in beschränkter Anzahl im Jahre 1899 geborene, nach Osterreich oder Ungarn zuständige, körperlich kräftige Männer auf. Denselben wird Gelegenheit geboten, in verschiedenen technischen Zweigen die beste Ausbildung zu erhalten und nach deren Abschluß an die Front zu gelangen. Viele Radfahrer hatten bis jetzt Gelegenheit, ihren Mut und ihre Vaterlandsliebe zu beweisen, was aus den von der Front eingelangten zahlreichen Berichten und mehrfachen Auszeichnungen mit Tapferkeitsmedaillen hervorgeht. Das Kommando reflektiert vor allem auf kräftige, gesunde Radfahrer, welche irgend ein Gewerbe erlernt haben, doch ist dies sowie die Kenntnis des Radfahrens nicht unbedingt erforderlich. Zur Aufnahme ist die legalisierte väterliche Zustimmung sowie ein Zeugnis notwendig. Aufnahme und nähere Auskunft täglich von 8 Uhr früh bis 6 Uhr abends in Wien, I., Singerstraße 14.

— (Hunde für den Kriegsdienst.) Das Kriegsministerium veröffentlicht folgenden Aufruf: Aus kleinen Anfängen zu Beginn des Weltkrieges hat sich ein wichtiges

Hilfsmittel der Armee ungeahnt entwickelt und ist zu einem unentbehrlichen Erfordernis geworden: Die vielen Hunde, die seit Jahr und Tag in allen Frontabschnitten unseren braven Soldaten zur Seite sind, haben so viele Erfolge erzielt, daß sie unseren Truppen nicht mehr fehlen dürfen. Während die einen sich auf Posten, als Patrouillenbegleiter oder in ähnlicher Verwendung bewährt haben, konnten mit Hilfe anderer Hunde zahlreiche Verwundete aufgefunden werden, die sonst verloren gewesen wären. Wieder werden geeignete Hunde gebraucht und es ergeht daher an die Besitzer der Rassen: Deutsche Schäfer, Dobermannpintcher und Airedaleteriers der Ruff, ihre Hunde zum Schutze und zur Rettung unserer Soldaten der Heeresverwaltung entweder auf Kriegsdauer oder bedingungslos zu überlassen. Für die Zwecke der Abführung kommen Hunde im Mindestalter von einem Jahre in Betracht. Anmeldungen über solche Hunde wollen an den I. und I. Kriegs- und Sanitätshundeführer-Kurs in Wien, XVIII., Herbedstraße Nr. 66, (Tel.-Nr. 39.165) gerichtet werden.

— (Postverkehr der Kriegsgefangenen mit dem Inlande.) Laut Handelsministerialerlasses ist der Inlandsbriefpostverkehr der in der Monarchie befindlichen Kriegsgefangenen statthaft. Dieser Verkehr hat im Wege der Lagerkommandos zu erfolgen und unterliegt der Zensur beim Gemeinsamen Zentralnachweisedureau. Die Portofreiheit kommt diesen Briefsendungen weder nach der Bestimmung des Art. 16 des Haager Übereinkommens vom 18. Oktober 1907, betreffend die Gesetze und Gebräuche des Landkrieges, noch nach Art. 11, Punkt 4, des Weltpostvertrages zu. Dagegen ist die Versendung von Paketen aus dem Inlande direkt an die Adresse von Kriegsgefangenen, welche sich in einem österreichischen Lager befinden, unzulässig. Aus dem Inlande können jedoch Pakete mit ungewisshafter erlaubtem Inhalte (Wäsche, Kleider, nützliche Gebrauchsgegenstände, Schreib- und Malrequisiten usw.) an solche Kriegsgefangene durch Vermittlung des betreffenden Lagerkommandos gesendet werden, an welche letztere auch die Sendungen adressiert sein müssen. Nachnahmepakete bleiben gänzlich ausgeschlossen.

— (Drucksachen und Zeitungen in Sendungen für Kriegsgefangene in Rußland.) Laut eines Ministerialerlasses sind die Mannschaften dringend anzuweisen, daß Beigaben von Drucksachen und Zeitungen zu Kleiderpaketen für Kriegsgefangene in Rußland durch das Gemeinsame Zentralnachweisedureau, Auskunftsstelle für Kriegsgefangene, in Wien, I., Brandstätte 9, zu schwersten Folgen für Kriegsgefangene in Rußland führen können und daher strengstens verboten sind.

— (Die Vermittlungsstelle für Görzer Flüchtlinge in Laibach) erachtet es als ihre angenehme Pflicht, Herrn Josef Pristov, Pfarrer in Horjul, für die großmütige Gabe in Kleidern, Viktualien und Geld zu Gunsten der Görzer Flüchtlinge aufs wärmste zu danken. Ihm sowie allen anderen Spendern ein herzliches Vergelt's Gott!

— (Spende.) Die Laibacher Kreditbank hat der Vermittlungsstelle für Görzer Flüchtlinge in Laibach, Wiener Straße 38, einen Unterstützungsbetrag von 300 Kronen übermittelt. Hiefür wird der genannten Bank der wärmste Dank ausgesprochen.

— (Spende.) Anlässlich der glücklichen Rückkehr des Handelskauchbootes „Deutschland“ hat Herr J. M. dem Deutschen Kriegswaisenschatz den Betrag von 20 K gewidmet.

— (Beförderung.) Wie wir erfahren, hat Seine Erzellenz der I. I. Minister für öffentliche Arbeiten den Professor der neunten Rangklasse an der I. I. Staatsgewerbeschule in Laibach Paul Rühl und den Professor der neunten Rangklasse an der I. I. Fachschule für Holzbearbeitung in Gottschee Wilhelm Heine mit der Rechtswirksamkeit vom 1. September 1916 in die achte Rangklasse befördert.

— (Vom Schuldienste.) Seine Erzellenz der Minister für Kultus und Unterricht hat den Schuldirektor Franz Labrizar in Unter-Siska zum Bezirksschulinspektor für die slowenischen Volksschulen im Stadtschulbezirke Laibach für den Rest der laufenden Funktionsperiode ernannt.

Kaffeeimporteure und Teeimporteure werden im eigenen Interesse ersucht, sofern ihnen nicht schon unsere Rundschreiben Nr. 6 für Kaffee und Nr. 7 für Tee zugegangen, diese sofort zu verlangen. Kriegs-Kaffeezentrale in Wien, I.

Der phantastische Sensationsfilm „Der elektrische Mensch“ im Kino „Central“ im Landestheater. Ein gigantischer Stoff für einen Regisseur, der im Reiche üppigster Phantasie schwelgen kann. Darum mußte ein Künstler wie Harry Piel dieses Sujet in die Hand bekommen, dem es gegeben ist, die Sensation mit Geist zu verbinden. Das Milieu, die Welt im Jahre 2000, eine Götteraufgabe für einen genialen Regisseur; eine Figur, wie der durch Elektrizität benetzte Metalmensch, welche Aufgabe für den schaffenden Künstler! Und Harry Piel hat das Problem restlos gelöst, man versenkt sich willig in diese Welt von 2000. Die Handlung ist ebenso bizarr wie die Darstellung. Die Hauptrollen spielen Ludwig Trautmann und Migi Wirth. Zu dem mit großem Beifalle aufgenommenen Lustspiel von der neuen Zeit „Eine Uhr“, komische Geschichte, spielen die Hauptrollen Albert Paulig und Helene Bos. Dazu die neuesten Filmberichte von allen Kriegsschauplätzen. — Morgen Dienstag der erste Film der neuen Erna Morena-Serie: „Der Skandal“.

Maria Drska, die bedeutendste Bühnenkünstlerin, tritt heute zum letztenmal im „Ideal“-Kino im dritten Akt des Sittendramas „Sumpf“ auf. Eine interessante Handlung ist hier ausgezeichnet durchgeführt und glänzend gespielt. Auch das übrige Programm ist erstklassig, besonders das Lustspiel „Cowboy als Gentleman“. Heute zum letztenmal. — Von morgen Dienstag den 29. bis Donnerstag den 31. d. M.: „Die andere“, eine Tragödie zweier Mädchen, die von Eva Speier und Lotte Neumann wirksam dargestellt ist, in vier Akten. „Ideal“.

Separate Anzeigen werden nicht ausgegeben.

Tiefbetrübt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten, herzensguten Gatten, bzw. Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Ludwig Moro

Direktors der Brauerei-Aktiengesellschaft „Union“

der Samstag den 26. d. M. um halb 10 Uhr abends nach langem schmerzvollen Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, in ein besseres Jenseits abberufen wurde.

Die irdische Hülle des teureren Verbliebenen wird Montag den 28. d. M. um halb 6 Uhr nachmittags im Sterbehause, Direktionsgebäude der Brauerei „Union“ in Unterschlögl, Klagenfurter Straße Nr. 153, feierlich eingeseget und sodann auf dem Friedhose zum Heil. Kreuz zur letzten Ruhe beigelegt werden.

Die heil. Seelenmessen werden in der Pfarrkirche zu Maria Verkündigung gelesen werden.

Laibach, am 27. August 1916.

Sidonie Moro, geb. Murmayr
Gattin.

Viktor, Eduard, Josef
und Dr. Ernst Moro
Brüder.

Johann Rohrer, Paula Buekovic, Maria Rohrer,
Schwager. Anna Moro,
Schwestern.

Christine Moro, geb. Sudovernig, Grete Moro, geb. Königswald
Schwägerinnen.

Sämtliche Nissen und Nichten.

Städtische Bestattungsanstalt in Laibach.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 26. August. Amtlich wird verlautbart: 26sten August. Russischer Kriegsschauplatz: Abgesehen von stellenweisen Vorkampfen keine besonderen Ereignisse. — Italienischer Kriegsschauplatz: Das feindliche Geschützfeuer gegen unsere Stellungen südlich der Wippach war zeitweise wieder sehr lebhaft. Im Plöden-Abschnitt wurden Annäherungsversuche der Italiener abgewiesen. An der Front südlich des Fleims-Tales scheiterten wiederholte Angriffe mehrerer Bataillone gegen den Gauriol, ebenso wie alle Vorstöße schwächerer feindlicher Abteilungen gegen unsere Kampfstellungen im Gebiete der Cima di Cece. Bei Lufero schloß Leutnant Freiherr v. Siebler einen Caproni ab. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Nichts von Belang. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Wien, 27. August. Amtlich wird verlautbart: 27sten August. Russischer Kriegsschauplatz: Unverändert. Keine besonderen Ereignisse. — Italienischer Kriegsschauplatz: Neuerliche Angriffe auf den Gauriol wurden unter empfindlichen Verlusten der Italiener abgeschlagen. Das gleiche Schicksal hatten auch alle übrigen Vorstöße des Feindes gegen die Front der Fassaner Alpen. An der küstentländischen und Kärntner Front keine wesentlichen Ereignisse. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 26. August. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 26. August. Westlicher Kriegsschauplatz: Bei andauernd heftigen Artilleriekämpfen nördlich der Somme sind abends im Abschnitt Thiepval-Foureaux-Wald und bei Maurepas feindliche Infanterie-Angriffe erfolgt. Sie sind abgewiesen. Nordwestlich von Tahure nahmen unsere Patrouillen im französischen Graben 46 Mann gefangen. Im Maas-Gebiet erreichte das feindliche Feuer gegen einzelne Abschnitte zeitweise große Stärke. Durch Maschinengewehrfeuer sind zwei feindliche Flugzeuge in der Gegend von Bapaume, durch Abwehrfeuer eines bei Sonnebeke (Flandern), im Luftkampfe je eines östlich von Verdun und nördlich von Fresnes (Woivre) abgeschossen. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Es sind einzelne schwächere feindliche Angriffe erfolgt und leicht abgewiesen. An verschiedenen Stellen kam es zu kleinen Gefechten im Vorgebiet. — Balkankriegsschauplatz: Nordwestlich des Dnrovo-Sees wurden im Angriffe auf die Geganska planina Fortschritte gemacht, an der Moglena-Front feindliche Vorstöße abgewiesen. Oberste Heeresleitung.

Berlin, 27. August. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 27. August. Westlicher Kriegsschauplatz: Nördlich der Somme wiederholten in den gestrigen Morgenstunden und während der Nacht die Engländer nach starker Artillerievorbereitung ihre Angriffe südlich von Thiepval und nordwestlich von Pozieres. Sie sind abgewiesen worden, teilweise nach erbitterten Nahkämpfen, bei denen die Gegner einen Offizier, 60 Mann gefangen in unserer Hand ließen. Ebenso blieben Vorstöße nördlich von Bazentin le Petit und Handgranatenkämpfe am Foureaux-Walde für den Feind ohne Erfolg. Im Abschnitte Maurepas-Clery führten die Franzosen nach heftigem Artilleriefeuer und unter Einsatz von Flammenwerfern starke Kräfte zu vergeblichem Angriffe vor. Nördlich Clery eingebrochene Teile wurden im schnellen Gegenstoß wieder geworfen. Südlich der Somme sind Handgranatengriffe westlich von Bernand-Duillers abgeschlagen worden. Beiderseits der Maas war die Artillerietätigkeit zeitweise gesteigert. Abends gegen B. W. Thiaumont und bei Fleury eingeführte Angriffe brachen in unserem Feuer zusammen. Westlich Craonne und im Walde von Apremont wurden Vorstöße schwächer feindlicher Abteilungen zurückgewiesen. Bei Arrecourt und Bathonviller waren eigene Patrouillenunternehmungen erfolgreich. Im Sommegebiete wurden je ein feindliches Flugzeug im Luftkampfe bei Bapaume und westlich Noisiel durch Abwehrfeuer, westlich Athies und nordwestlich Nesle abgeschossen. Außerdem fielen nordöstlich Peronne und bei Ribemont südöstlich St. Quentin gelandete Flugzeuge in unsere Hand. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: An der Düna-Front wurden wiederholte

Versuche der Russen, östlich Friedrichstadt und bei Lene-waden mit Booten über den Fluß zu setzen, vereitelt. Südöstlich Kijel in tiefen kleine deutsche Abteilungen bis in die dritte feindliche Linie vor und lehrten nach Zerstörung der Gräben mit 128 Gefangenen und drei Maschinengewehren planmäßig in die eigene Stellung zurück. Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Abgesehen von für uns erfolgreichen Patrouillenunternehmungen nördlich des Dnjestr, keine wesentlichen Ereignisse. — Balkankriegsschauplatz: Auf dem östlichen Struma-Ufer vorgehende bulgarische Kräfte nähern sich der Mündung des Flusses. An der Moglena-Front schlugen serbische Angriffe gegen die bulgarischen Stellungen am Bujidere fehl. Oberste Heeresleitung.

Kriegserklärung Italiens an Deutschland.

Berlin, 27. August. Die königlich italienische Regierung hat durch Vermittlung der Schweizer Regierung der kaiserlichen Regierung mitteilen lassen, daß sie sich vom 28. d. M. an auch mit Deutschland im Kriegszustande befindlich betrachtet.

Der See- und der Luftkrieg.

Ein feindlicher Überwachungsdampfer im Ionischen Meere versenkt.

Wien, 27. August. Amtlich wird verlautbart: Ereignisse zur See: Am 26. d. M. hat Linienschiffsleutnant Konjević mit noch zwei anderen Seeflugzeugen im Ionischen Meere eine Gruppe von feindlichen Überwachungsdampfern angegriffen und einen derselben mit Bombentreffern versenkt. Die Flugzeuge, welche von den feindlichen Überwachungsfahrzeugen heftig beschossen wurden, kehrten unverfehrt zurück. Flottenkommando.

Der U-Bootangriff am 19. August.

Berlin, 26. August. Das Wolffsche Bureau meldet: Zum Anschluß an die amtliche Veröffentlichung vom 21sten d. M. wird bekanntgegeben, daß nunmehr alle an der Unternehmung vom 19. August beteiligten U-Boote zurückgekehrt sind. Die Angabe der britischen Admiralität über die Zerstörung eines deutschen U-Bootes ist demnach unzutreffend. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Zum Luftangriffe auf London.

Rotterdam, 26. August. Der Londoner Korrespondent des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ berichtet seinem Blatt, daß der letzte Luftangriff der erste in diesem

Jahre war, in dem London erreicht wurde. Die Behauptung, daß die City bombardiert wurde, erklärt der Korrespondent für unwahr.

Die Handelsunterseeboote.

Köln, 26. August. Im Laufe einer Unterredung mit dem Vertreter der „Kölnener Zeitung“ sagte Alfred Lohmann unter anderem: Die „Bremen“ schwimmt jetzt auf hoher See. Sie steuert wieder nach Baltimore und ist wieder mit Farbstoffen beladen. Kap. König betont, daß die Besatzung der Handelsunterseeboote vom ersten bis zum letzten Mann vollkommen militärfrei sei, die in jeder Weise genau ebenso den Vorschriften der Seemannsordnung und den Gesetzen und Bedingungen der Handelsmarine unterstehe wie die Besatzung eines jeden anderen Handelsschiffes.

Die Verstärkung der französischen Flotte.

Bern, 26. August. „Petit Parisien“ legt in einer Studie dar, daß Frankreich seine Flotte nicht nur intakt erhalten, sondern durch neue, vollkommen auf der Höhe stehende Kampfeinheiten vermehrt habe. Die Franzosen, sagt das Blatt, verloren nur den militärisch wertlosen alten Kreuzer „Bouvet“. Der vor Cattaro torpedierte „Jean Bart“ wurde schnell und sorgfältig ausgebessert. Die Flotte wurde durch fünf neue Großkampfschiffe verstärkt. Die „France“, „Paris“, „Bretagne“, „Lorraine“ und „Provence“, die je 23.045 Tonnen verdrängen und mit je zehn 34 Zentimetergeschützen bestückt sind, bilden mit „Jean Bart“, „Courbet“ und sechs Kreuzern der „Danton“-Klasse und den fünf Schiffen vom Typ „Verite“ und „Patrie“ eine sehr mächtige Seestreitmacht.

Rumänien.

Ein Kronrat.

Bukarest, 26. August. (Meldung der „Agence roumaine“.) Die offiziöse „Independance roumaine“ hat heute abends folgendes Communiqué veröffentlicht: Die Ängste und die Besorgnisse, die in den letzten Tagen von verschiedenen Seiten zutage getreten sind, haben bei Seiner Majestät dem König den Wunsch wachgerufen, in einem Räte die Meinung nicht nur der Regierung und der Vertreter des Parlaments, sondern auch der Parteiführer, der gewesenen Ministerpräsidenten und der gewesenen Präsidenten der Kammer zu hören. Anstatt der königlichen Berufung diesen Charakter zuzuerkennen, sind einige Blätter bestrebt, daraus einen Vorwand für neue Agitationen und Aufregungen zu machen, indem sie sie mit ungerechtfertigten

Die Beamten der Brauerei-Aktiengesellschaft „Union“, Laibach, geben hiemit geziemend Nachricht von dem Hinscheiden ihres verehrten Herrn Direktors

Ludwig Moro

welcher Samstag den 26. August 1916 um halb 10 Uhr abends von einem langen, mit großer Geduld ertragenen Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Die irdischen Überreste des hochgeschätzten Verbliebenen werden nach erfolgter Einsegnung im Trauerhause, Klagenfurter Straße 153, Montag den 28. August d. J. um halb 6 Uhr nachmittags auf dem Friedhofe zum Heiligen Kreuz beigesetzt.

Wir werden des Verstorbenen stets ehrend und dankbarst gedenken.

LAIBACH, am 27. August 1916.

Kommentaren und falschen Einzelheiten begleiten. Der Kronrat wird morgen Sonntag um 10 Uhr vormittags im Cotroceni-Palast stattfinden. An demselben werden die Mitglieder der Regierung, die gewesenen Ministerpräsidenten Carp, Majorescu, Rosetti, die Parteiführer Marghi-Ioman, Filipeşcu, Jonescu, die gewesenen und die gegenwärtigen Präsidenten der gesetzgebenden Körperschaft Beresche, Cantacuzene, Paschani, Olanescu und Robesco teilnehmen, letzterer an Stelle des im Ausland weilenden Senatspräsidenten Wafil Wiffir.

Bukarest, 27. August. Der für heute 10 Uhr vormittags angesetzt gewesene Kronrat wurde auf 3 Uhr nachmittags verschoben.

Ein erfundener bulgarischer Angriff auf einen rumänischen Posten.

Bukarest, 26. August. „Bitorul“ schreibt: Einige Blätter, die gut unterrichtet sein wollen, melden, daß der rumänische Posten bei Malti (Dobruza) von bulgarischen Soldaten angegriffen wurde, wobei die Rumänen Tote und Verwundete hatten. Antiklerikal wird die Mitteilung demontiert. Es habe kein Angriff stattgefunden, daher gebe es keine Toten und Verwundeten. Wie alle sensationellen Nachrichten der letzten Tage, die von einer interessierten Presse ausgingen, um die Bevölkerung zu erheitern, ist auch diese Mitteilung eine einfache Erfindung.

Die Kämpfe auf dem Balkan.

Bericht des bulgarischen Generalstabes.

Sofia, 26. August. (Meldung der Agence tel. bulg.) Der Generalstab teilt mit: Der rechte Flügel setzt seinen Vormarsch fort. Die Kolonne, die im Süden vom Ohrida-See vorgeht, hat das am Ufer des gleichnamigen Sees gelegene Dorf Malit (10 Kilometer nördlich von

Korico) erreicht. Im Moglenica-Tale versuchten die Serben nach ihren fruchtlosen Angriffen vom 21. bis zum 23. August am 25. zu einem Angriff in der Richtung auf das Dorf Bahovo zu schreiten; sie wurden jedoch zurückgeschlagen. Das Gewehrfeuer hielt den ganzen Tag über an. Im Bardar-Tale wechselseitiges Artilleriefeuer. Im Dorfe Doldzeli haben wir eine englische Abteilung mit dem sie befehligen Offizier gefangen genommen. Der linke Flügel brach aus dem Parnar Dag hervor und besetzte das ägäische Küstengebiet. Alle englischen Truppen zogen sich gegen Orfano und Cagaç zurück. Wir haben vor Orfano und Cagaç die Linie der Dörfer Lakovica, Dedevali, Arjakti und Mentesti besetzt. — Gestern früh überflogen drei russische Wasserflugzeuge in großer Höhe Varna und warfen einige Bomben auf Stadt und Hafen. Es sind keine Opfer zu beklagen. Der Materialschaden ist sehr gering. Unsere Wasserflugzeuge griffen zweimal mit sichtlichem Erfolg ein Geschwader von russischen Schiffen, das in zehn Meilen Entfernung von der Küste kreuzte, an. Alle Wasserflugzeuge sind unbeschädigt zurückgekehrt.

Griechenland.

Kammerpräsident Theotokis †.

Paris, 26. August. Die Agence Havas meldet aus Korfu: Der Präsident der griechischen Kammer Michael Theotokis ist gestorben.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 26. August. (Meldung der „Agence tel. Milli.“) Das Hauptquartier teilt mit: Trakfront: Am Euphrat-Abschnitt werden die feindlichen Lager durch

erfolgreiche Angriffe unsererseits beunruhigt. Im Tigris-Abschnitt griffen die Mudschahbis feindliches Terrain südlich der Linie Scheich Saib-Mi Garbi an und machten Beute.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funkeř.

E 89/16-9

Dražbeni oklic.

Dne 31. avgusta 1916, ob 9. uri dopolne, bo pri tem sodišču v izbi šte. 6 dražba zemljišč vl. št. 65, 178 in 232 k. o. Godič, obstoječih iz zidane hiše, vrta, dveh njiv in dveh travnikov.

Vrednost zemljišč znaša 2806 K, najmanjši ponudek 1871 K.

Listine, ki se tičejo dražbe, je mogoče do dražbe vpogledati pri tem sodišču, v izbi šte. 6.

C. kr. okrajno sodišče v Kamniku, odd. II., dne 4. julija 1916.

Bei Milchmangel! Malztee Marke Sladin

ist die gesündeste und auch billigste

Säuglingsnahrung.

Durch Sladin wird dem Milch- und Zuckermangel leicht abgeholfen, denn man erspart bei seinem Gebrauch zwei Drittel an Milch und ein Drittel an Zucker. — Von vielen Anerkennungen hier nur eine der Frau Emma v. Trnkóczy, Apothekergattin in Graz: Lieber Schwager! Ich will Dir mitteilen, daß Elsas Kleiner mit Sladin (Malztee) aufgezogen wird und prächtig gedeiht, daher Sladin wärmstens empfohlen werden kann.

Zu haben über all. Apotheker Trnkóczy in Laibach. Hauptdepots: In Wien in den Apotheken Trnkóczy: Schönbrunnerstraße 109, Josefstädterstr. 25, Radetzkypl. 4. In Graz: Sackstraße 4. 1019 26

Wir erfüllen die traurige Pflicht, Nachricht zu geben, daß der hochgeschätzte Herr

Ludwig Moro

Direktor der Brauerei-Aktiengesellschaft „Union“

am 26. d. M. um 1/2 10 Uhr abends, nach langem schweren Leiden verchieden ist.

Das Leichenbegängnis findet Montag den 28. d. M. um 1/2 6 Uhr nachmittags vom Trauerhause nach dem Friedhofe zum Hl. Kreuz statt.

Wir werden dem Verstorbenen, welcher unser langjähriger treuer Mitarbeiter war, stets das ehrenvollste Andenken bewahren.

Laibach, am 27. August 1916.

Der Verwaltungsrat

der Brauerei-Aktiengesellschaft „Union“, Laibach.

Neue Schreibmaschine (deutsches Fabrikat)

2554 3-1

ist zu verkaufen:

Gradišče Nr. 15, I. St., links.

Kontoristin

Absolventin der Handelsschule des Laibacher Schulkuratoriums, flinke Maschinenschreiberin und Stenographin

wünscht Posten.

Gefällige Anträge unter „chest“ an die Admin. dieser Zeitung. 2556 2-1

Seife

ganz frische Ware, in Ringeln geschnitten, per Kilo 3 K 30 h. Kleinste Lieferung 50 Kilo und nur gegen Voreinsendung des Betrages. 2555

H. Weinzirl

Königsfeld (Mähren), Ugartenstraße 14.

Gut erhaltenes

Fahrrad

(mit Freilauf und Rücktrittsbremse) wird gekauft.

Anträge unter „Fahrrad“ an die Admin. dieser Zeitung. 2557

Schuhfabrik Neumarkt/Oberkrain

PETER KOZINA & CO

Breg. LAIBACH vis à vis der St. Jakobsbrücke

GROSS- u. KLEIN-VERKAUF

VERLANGEN SIE PREISLISTE!

WIEDERVERKAUFERN WIRD DIE BESICHTIGUNG DES LAGERS IN LAIBACH BESTENS EMPFOHLEN.



Modernste Formen. Erstklassige Qualitäten



582 52-28

Wäsche für Institutszöglinge vorrätig.

Anfertigung von Brautausstattungen

Wäsche für Baby vorrätig.

Gegründet 1866.

Herren-, Damen- u. Kinder-

Wäsche

eigener Erzeugung

die wegen ihres vorzüglichen Schnittes, dauerhaften Stoffes, exakter Arbeit und mäßigen Preises weit bekannt ist, empfiehlt

C. J. HAMANN

Wäsche-Lieferant Kaiserl. und Königl. Hoheiten, Offiziers-Uniformierungen, Institute, Klöster usw.

LAIBACH.

Wäsche nach Maß wird raschest angefertigt.

Daselbst die erste krainische

Wasch- und Bügelanstalt

Motorbetrieb.

Größte Schonung d. Wäsche. Neueste Maschinen.

Bekannt redlichste Bedienung.

Dr. Gustav Jägers Wollwäsche :: Tetra-Wäsche.

Bade-Wäsche :: Dr. Lahmanns Gesundheitswäsche

Sportartikel.

55 36

Bettfedern, Daunen und Kapok.

Herren-Hüte.

Allgemeine Uniformierungs-Anstalt

Back & Fehl

3240 196

Laibach Stari trg 8 Laibach (entlang der Straßenbahn).

Großes Lager in Stoff und Leinen, **Blusen, Mänteln, Salonhosen, Reithosen, Regenmänteln, Pelerinen, Kappen, Ausrüstungssorten** und allen Zugehören. Erzeugung von **Uniformen** und **Zivilkleidern** in der besten Ausführung.

Achtung, Hausfrauen!

Obst- und Gemüsehändler

KARL KUMAR

Pogačarjev trg

empfeilt den geschätzten Hausfrauen

seine Vorräte von

Zwiebeln

zum billigsten Tagespreise.

2485 5-4

Garantiert echten roten

Vöslauer

(vom Fass im Ausschanke),

Quargel,

Preiselbeeren

(eingekochte),

Marmeladen

etc.

2526 offeriert die Firma 3-3

Fr. Kham,

Laibach, Miklošičstraße.

Navadna 2548 6-1

damska šivilja

za v hiše

prevzame vsako popravilo s primerno plačo.

Naslov pove upravnijstvo tega lista.

Schön möblierte

Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche und Zubehör baldmöglichst für ständige Partei

zu mieten gesucht.

Anträge unter „2502“ an die Administration dieser Zeitung. 2502 3-1

Fräulein

mit mehrjähriger Kanzlei-Praxis, flinke Maschinschreiberin und Stenographin mit vollständiger Kenntnis der deutschen, italienischen und französischen Sprache

wünscht Posten

auch für sofort.

Gefällige Anträge erbeten unter „Stenographin“ an die Administration dieser Zeitung. 2542 2-2

Imitation

Imperial-Wolle

bester Ersatz für Schafwolle, rentabler Artikel für Wiederverkäufer in licht- und dunkelgrau, feldgrün und schwarz, 1 Paket à 1 kg = 20 Strähne K 16- ab Lager.

Sommerstrickgarne, Häkelgarn so auch Nähzwirne aller Art

empfeilt 2176 15-13

Garnhandlung Adolf Konirsch, Tetschen a. d. Elbe, Bensergergasse 73.

Verlangt Preiskurant und Muster gratis.



Klaviere, Pianinos, Flügel, elektrische Pianos und Orchestrions

S. Kmetetz, 1246 35-23

Laibach, Bahnhofgasse Nr. 26.

Wohnung

bestehend aus drei Zimmern, Badezimmer und Küche, wird ab 1. November

zu mieten gesucht.

Anträge unter „Wohnung“ an die Administration dieser Zeitung. 2535 3-3

Gold. Medaille: Berlin, Paris, Rom usw.

Bestes kosm. Zahnreinigungsmittel

Seydlin * Erzeuger O. Seydl, Laibach Spital(St. Veit)gasse 7

5852 6-3

Vertrauensposten.

Zu einer älteren alleinstehenden Dame wird als Gesellschafterin, zur Pflege und Stütze der Hausfrau, ein **älteres Fräulein oder Frau**

gesucht.

Kenntnis der kroatischen oder slovenischen Sprache erwünscht. — Anträge mit Bild und Ansprüche erbeten an Frau **Zora von Pongratz in Zagreb (Agram).** 2551 2-1